



KLEINE KÄTZCHEN MIT KRÄFTIGEN KRALLEN

TecAmp Puma 300, 500 und 900

Wenn es einen kleinsten gemeinsamen Nenner für die Firmenphilosophie TecAmps gibt, dann kommt einem unweigerlich das Innovationsstreben des deutschen Unternehmens in den Sinn. Stillstand scheint den Tüftlern um Firmenchef Thomas Eich ein Fremdwort zu sein, denn bereits drei Jahre nach Ersteinführung werden die Puma-Verstärker bereits von der nächsten Generation abgelöst. Eigentlich unspektakulär, handelt sich doch schlichtweg um eine erweiterte Produktpalette, einhergehend mit Gewichtsreduktion. Dennoch – Darwin wäre begeistert, denn die aktuelle Evolutionsstufe der Raubkatzen fällt dabei nochmals wesentlich leichter und kompakter aus, ohne auch nur ein Stück an Beweglichkeit oder Schlagkraft zu verlieren.

Von Matthias Ziegenhain

Anno 2008 erblickten drei verschiedene Puma Toppteile das Licht der Welt. Nun kommt Neuzuwachs hinzu. Dank der Verwendung einer neuartigen Endstufe, die auch ohne Lüfter auskommt, verspricht der Hersteller mehr Qualität auf weniger Platz und spart kurzerhand eine Höheneinheit ein. Der Puma 300 halbiert damit nicht nur seine Höhe, sondern auch sein Gewicht im Vergleich zu seinem vorangegangenen Pendant, auch wenn letzterer 50 Watt mehr mit

auf die Waage brachte. Neben dem Flaggschiff Puma 1000 gab es bisher die schlichteren Modelle 350 und 500, die nun durch das vorliegende Trio ersetzt werden und sich lediglich in den Punkten Leistung, Gewicht und Preis unterscheiden. Das bestehende Angebot wurde sinnigerweise um den Puma 900 ergänzt, der als sparsamere Alternative zum größeren Bruder Puma 1000 aufgefasst werden kann und für ein gutes Drittel weniger über die Ladentheke geht als das „Top-of-the-line-model“. Das kommt besonders Bassisten entgegen, die mächtig Leistung brauchen, aber auf Extras wie integrierten Kompressor, Booster oder Mix-Regler für den Effektanteil verzichten können. Doch nicht nur die Toppteile haben sich kräftig vermehrt, denn zu den aktuellen Neuheiten aus dem Puma-Käfig gesellen sich außerdem vier Combos mit wahlweise 300 Watt Leistung als 1x10“ beziehungsweise 1x12“ Version und 500 Watt Leistung mit 2x10“ und 2x12“ Bestückung. Gerade hier kommt TecAmps Vorliebe für die Verwendung der federleichten Neodym-Speaker buchstäblich zum Tragen. Doch trotz der reichhaltigen Differenzen und Optionen in puncto Leistungsstärke zeichnet sich ein durchgehend konsequent umgesetztes Konzept ab, das sich wie ein roter Faden durch alle Modelle der Puma-Reihe zieht und auf folgende Grundkomponenten herunterbrechen lässt: federleichte Amps, flexible Klangregelung, Simplizität und die Liebe zum nützlichen Detail.

Schnörkellose Praktikabilität
Einstein lehrte einst, man müsse die Dinge so einfach wie möglich machen, aber nicht einfacher. Gerade diese Gratwanderung macht die Reduktion aufs Wesentliche zu einem zweischneidigen Schwert. Je weiter die Technik voranschreitet und der Produktdschungel wächst, desto öfter verzetteln sich Entwickler an Feinheiten und neuartigen Zusatz-Features, die in der musikalischen Praxis oftmals eine fragwürdige Daseinsberechtigung haben oder zulasten wirklich brauchbarer Extras gehen. Doch die Puma-Toppteile

sind der lebende Beweis dafür, dass Simplizität kein Ausschlusskriterium für Flexibilität sein muss. Frontal betrachtet dominiert angenehme Übersichtlichkeit: Mit den Reglern für „Gain“, „Taste“ und „Master“ sowie dem farblich hervorgehobenen parametrischen 4-Band-Equalizer hat man direkt Zugriff auf alle essenziellen Grundfunktionen. Rechts unten, nahe dem „Mute“-Schalter zum unmittelbaren Verstummen per



Knopfdruck, gibt ein blau leuchtender Streifen Auskunft über den Betriebszustand des Amps, während eine rote LED auf der anderen Seite dezent auf etwaig vorliegende Übersteuerungen am Eingang aufmerksam macht. Zunächst wenig spektakulär, aber im Live-Betrieb überaus brauchbar: Durch den „Post“-Schalter lässt sich bei Nutzung des mittels Übertrager symmetrierten XLR-DI-Ausgangs das Signal erst durch Vorstufe, Equalizer und Effektschleife schicken. In der „Pre“-Stellung gelangt das Signal ohne Umweg an den „DI“ out. Da die Pumas mit einem Audio-Übertrager am „DI“ ausgestattet sind, ist eine galvanische Trennung gegeben, die einen Ground-Lift-Schalter überflüssig macht. Im Vergleich zum Vorläufer besteht der einzige Unterschied auf der Bedienplatte in der Verbannung des „Power“-Schalters auf die Kehrseite des handlichen Toppteils – im Eifer des Gefechtes sicherlich eine sinnvolle Detailverbesserung.

Auch rückseitig bietet das Dreiergespann alles, was das Bassistenherz im musikalischen Alltag begehrt. Zunächst ermöglicht der Spannungswahlschalter einen Wechsel zwischen 240 und 115 Volt, sodass der Netzanschluss auch für den internationalen Einsatz in Ländern wie den USA gewappnet ist. Der serielle Effektweg erlaubt es auf unkomplizierte Weise, externe Effektgeräte zwischen Vor- und Endstufe einzuschleifen. Auch wenn veränderte Signalwege den Klang



DETAILS:

Hersteller: TecAmp

Modell: Puma 300/500/900

Herkunftsland: Deutschland

Leistung: 300/200, 500/300, 900/600

Watt an 4/8 Ohm

Vorstufe: Transistor

Endstufe: Class D

Regler: Gain, „Taste“-Filter, Bass,

Low-Mid, Hi-Mid, Treble, Master

Schalter: Mute, Pre/Post DI-Out,

Spannungswahlschalter 115/230 V/

AC, Power

Anschlüsse: Input mit Clipping-LED,

symmetrischer DI-Out (XLR), Speaker

Out, Aux In (3,5 mm), Headphone Out

(3,5 mm), serieller Effektweg, Line In,

Line Out, Tuner-Out

Maße (B x H x T):

27 x 4,5 x 21 cm (1HE)

Gewicht: 1,15/1,35/1,5 kg

Preis: 690/790/990 Euro

Zubehör: Anleitung, Netzkabel,

Anti-Rutschmatte, Stereo Klinkenkabel

3,5 mm

Getestet mit: Warmoth/Fender Jazz

Bass, Ampeg SVT410 Bassbox, AKG

K-121 Studiokopfhörer

Vertrieb: Ahead Music

.....
www.tecamp.de

www.ahead-music.de

hierbei beeinflussen können, erspart die praxisgerechte Lösung lästige Phasenauslöschungen oder Pegelanpassungen. Der „Return“-Buchse des Loops wird zudem eine Doppelfunktion als „Line In“ zuteil. Wird nur die „Return“ Buchse benutzt, mischt sich das eingespeiste Signal mit dem Basssignal. In diesem Fall arbeitet die „Return“ Buchse parallel.

Nachbarfreundlichen Übungseinheiten steht dank der neu hinzugekommenen „Rehearsal-Section“ nichts im Wege; zwei Miniklinkenbuchsen ermöglichen den Anschluss von MP3-Player (oder neudeutsch: iPod) und Kopfhörern und können klanglich im Rahmen der Möglichkeiten voll überzeugen. „Tuner-“ und „Line Out“ tun ihr Übriges, um die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten der Pumas abzurunden. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Topteile in qualitativer Hinsicht dem Prädikat „Made in Germany“ in jeder Hinsicht entsprechen. Angefangen vom stabilen Gehäuse aus Leichtmetall über grundsätzliche Klinkenbuchsen bis hin zu den gleichmäßig laufenden Potis dürften die handlichen Verstärker für den ruppigen Einsatz „on the road“ ausreichend gerüstet sein.

Geschmack im Handumdrehen

Doch nun zur Gretchenfrage eines jeden Testberichts: Wie steht es um die akustischen Attribute der ultrakompakten Minitops? Das grundlegende Timbre wird von Druck und Klarheit dominiert. Auch wenn die entsprechende Einstellung mächtige Tiefbässe und Vintage-Vibe zutage bringen kann, bei den Pumas handelt es sich nicht um schwergewichtige Röhrenboliden, die Wärme eines Röhrenverstärkers kann also nicht ganz als Referenz herangezogen werden. Sie gehören vielmehr zur Generation Transistortechnologie und Digitalendstufe – und die Vorzüge der neuen Pumas hinsichtlich Power, Transparenz und Dynamik sprechen für sich. Hinzu kommt eine Robustheit, von

deren Verlässlichkeit störanfällige Röhren nur träumen können.

Das klangliche Herzstück der Pumas stellen sicherlich die Vierband-Klangregelung und der mysteriöse Regler mit der Bezeichnung „Taste“ dar. Alleine mithilfe dieses „All-in-One-EQ“ lassen sich hervorragende Klangergebnisse erzielen, während das Quartett der weiteren Regelmöglichkeiten in neutraler 12-Uhr-Position ruht. Im Uhrzeigersinn („Rich“) erscheinen punchige Bässe einhergehend mit entschärften Höhen, während linksseitig („Dry“) Subfrequenzen reduziert werden und eine leichte Anhebung der oberen Mitten einsetzt. Doch erst in Interaktion mit dem feinfühligem Equalizer wird klar, welche erstaunliche Bandbreite in diesen fünf Reglern steckt. Nimmt man Hochmitten zurück und lenkt „Taste“ in trockenere Gefilde, kommt ein glasklarer Funk-Ton zum Vorschein, der knallige Slaps mit höchster Definition herausstellt. Bringt man nun „Lo-Mid“ vermehrt ins Spiel, entsteht ein Ton mit herrlich knurrigen Mitten und überaus knackigem Attack, der besonders mit Plektrum brilliert. Doch damit längst nicht genug, auch im unteren Frequenzspektrum angekommen liefern die Testobjekte Druck bis zum Abwinken und bewahren dabei stets Transparenz und Detailtreue.

Fazit

Obgleich der Unterfamilie der Kleinkatze zugehörig, zählt der in Nord- und Südamerika beheimatete Puma zu den größten Katzen. Mit Geschwindigkeiten von bis zu 70 km/h und einer Sprungkraft von zehn Metern Reichweite ist es wenig verwunderlich, dass der Puma vor allem mit Kraft und überragender Beweglichkeit assoziiert wird. In Anbetracht der von TecAmp gebotenen Leichtigkeit, Flexibilität und Stärke, stehen die Pumas aus dem hessischen Herborn ihren Namensgebern aus dem Tierreich in nichts nach. ■

RAW EXCELLENCE



*"What I love is that it gives me everything:
Power, Warmth, Clarity and Dirt.
I am rocking the Blacksmith every night
it's KILLER!" - Troy Sanders*



Photo - Carl Veach

tcelectronic.com/bass

tcelectronic